

# Sprache als Bildungsarbeit

Der 27. Hausacher Leselenz bietet wieder ein vielfältiges literarisches Programm. Mit der Reihe „Kinderleicht und Lesejung“ werden Angebote für rund 2000 Schüler organisiert.

VON ALINE FISCHER

**Hausach.** Die Stadt Hausach verwandelt sich vom 11. bis 17. Juli wieder in ein „Mekka der Kultur“, wenn für den Hausacher Leselenz diesmal 60 Autoren vielfältige literarische Veranstaltungen anbieten. Die 27. Auflage des Literaturfestivals von Gründer José F. A. Oliver steht wie berichtet unter dem Motto „Die Würde der Freiheit“, in diesem Jahr ist die Gastsprache Rumänisch. Die 2023 eingeführte zweigeteilte Struktur mit einem Sommer- und einem Herbstlenz habe sich laut Oliver bewährt und wird auch dieses Jahr beibehalten, erklärte er am Freitag bei der Vorstellung des Programms im Gasthaus „Blume“.

Um die vielfältige Struktur unter anderem mit verschiedenen Reihen, die alle einen eigenen Kurator haben, sowie Stipendien, Ausstellungen und Publikationen einfacher darzustellen, hat der Festivalleiter ein Diagramm angefertigt, das das ganze Spektrum des Leselenzes aufzeigt. Ein fester Bestandteil des Leselenzes ist die Reihe „Kinderleicht und Lesejung“ unter der Leitung von Victoria Agüera Oliver de Stahl: Damit soll die literarische Bildungsarbeit bereits bei den Kindern und Jugendlichen beginnen und sie durch die Projekte mit der Sprache experimentieren lassen, diese als Bindeglied sehen und dazu anleiten, Bücher zu lesen.

„Fünf Kinder- und Jugendbuchautoren werden dabei vorgestellt und die Schulen der Ortenau nach Hausach eingeladen“, erklärt Oliver. Dabei sind dieses Jahr Thomas J. Hauck, Nikola Huppertz, Jutta Nymphius, Marion Perko und Jens Schumacher. Von der ersten bis zur neunten Klasse bieten sie Lesungen zu ihren Büchern an, die Titel tragen wie „Mehr Schweinchen“ oder „Die Sommersprosse“. Insgesamt haben sich 41 Schulen bis Alpirsbach angemeldet, um entweder mit ihren Schülern in die Stadthalle zu kommen oder die Autoren in der Schule zu begrüßen – dabei sind unter anderem die Graf-Heinrich-Schule und das Robert-Gerwig-Gymnasium in Hausach sowie Schulen in Oberwolfach, Wolfach, Hornberg und Gutach mit insgesamt rund 1100 Schülern.

Dass die Autoren nun auch an die Schulen kommen, „ist ein positives Überbleibsel aus der Corona-Zeit“, erklärt José Oliver. „Damals war es nicht möglich, dass die Kinder nach Hausach kommen. Wir haben dann statt zwei Lesungen pro Autor auf drei erhöht und sind mit den Autoren zu den Schulen gefahren.“ Das sei mit den



Leselenz-Organisator José F. A. Oliver (vorne), Viktoria Malek (von links), Ulrika Wöhrle, Ina Seeger und Christiane Agüera Oliver haben das diesjährige Programm vorgestellt. Foto: Aline Fischer

benötigten zehn Fahrern zwar ein großer logistischer Aufwand, der sich aber schon ausgezahlt habe: „Der Vorteil war, dass sich auch abgelegene Schulen nun für Lesungen angemeldet haben, von denen es sonst eine Weltreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis Hausach gewesen wäre“, berichtet Oliver.

## Erstmals Buch gekauft

Ein besonderes Erlebnis ist ihm im Gedächtnis geblieben: „Auch sogenannte Brennpunktschulen mit einem hohen Migrationsanteil haben sich plötzlich für die Lesungen interessiert, eine Lehrerin hat mir davon berichtet, dass einer ihrer Schüler zum ersten Mal ein Buch gekauft hat, weil er so fasziniert davon war.“

Der Vorteil bei den Lesungen an den Schulen ist auch, dass die Kinder die Autoren persönlich kennenlernen können, sagt Organisatorin Christiane Agüera Oliver. „Es ist richtig spannend zu sehen, was am Ende dabei herauskommt. Manchmal entwickeln sich nur Gespräche und die Autoren kommen gar nicht zum Lesen, weil die Schüler so tolle Fragen stellen, und manchmal wird nur gelesen, und die Schüler sind davon baff.“

Neben den Schulleisungen der Kinder- und Jugendlitte-

raten gibt es für die drei Hausacher Schulen außerdem Lesungen der Autoren aus dem öffentlichen Leselenz-Programm: „Und die bieten eine tolle bunte Mischung aus Lyrik und Prosa“, verspricht Agüera Oliver.

Welcher Autor in welcher Schule sein Buch vorstelle, werde laut José Oliver natürlich auch mit Bedacht gewählt: „Die Autorin Roswitha Quadflieg hat mich zum Beispiel gefragt, welcher Schüler sich schon für einen Roman über eine sterbende demenzkranke Mutter interessiert. Ich habe dann direkt die Paritätischen Schulen vorgeschlagen, die sich ja viel mit dem Thema beschäftigen.“ So liest Quadflieg dort am Freitag, 12. Juli, ihren Roman vor, und der chinesische Schriftsteller Liao Yiwu kommt am Montag, 15. Juli, ins RGG, das sich im Unterricht intensiv mit China beschäftigt hat.

Ein weiterer Bestandteil des Kinder- und Jugendprogramms des Hausacher Leselenzes sind die Schreibwerkstätten, die von Montag bis Mittwoch, 15. bis 17. Juli, stattfinden: Neu ist in diesem Jahr erstmals ein Angebot außerhalb der Literaturhauptstadt an der Hasemann-Schule in Gutach. Dort wird die Hausacher Künstlerin Beate Axmann zum Thema Malerei und

Sprache mit den Kindern arbeiten.

„Bewährt haben sich auch die österreichische Schriftstellerin Katharina Ferner zum Thema Dialekt und Martin Schäuble. Er hat die vergangenen beiden Jahre Graphic Novels gemacht, also Comicliteratur, und wir sind schon ganz gespannt, was es dieses Jahr wird“, sagt Christiane Agüera Oliver. Er könne sich auch gut vorstellen, in Zukunft die Werkstätten an mehreren Orten im Kinzigtal zu veranstalten, sagt José Oliver.

Ebenfalls schon beim Hausacher Leselenz bekannt ist Tobias Steinfeld, der wieder mit seinem Schreibmobil unterwegs ist. Er hält mit seinem Fahrrad am Schwimmbad und im Pausenhof an und spricht mit Jugendlichen und Kindern über Literatur, lässt sie auch schreiben und spielt mit Worten. Auch der Lyriker Martin Pieka war mehrfach in Hausach und ist wieder dabei. Im Rahmen der Schreib- und Erzählwerkstätten ist in diesem Jahr laut Oliver auch wieder die Publikation des Wortwerks geplant, und auch eine Schaufenstergalerie soll es wieder geben (Hintergrund).

**INFO:** Informationen zum Programm des 27. Leselenzes gibt es in der kommenden Woche im OFFENBURGER TAGEBLATT auf der Kultur-Seite.



Autorin Roswitha Quadflieg stellt ihr Buch über Demenz vor. Foto: Milena Schlösser

## HINTERGRUND

### Schaufenstergalerie und Fahnen

In diesem Jahr werden zwar keine Literaturfahnen in der Hauptstraße aufhängt, sondern nur um die Stadthalle herum, dafür gibt es aber wieder eine Schaufenstergalerie: Beim ersten Teil des Leselenzes im Juli werden dabei die Autoren mit Bildern und Infos sowie ihre Bücher vorgestellt, zum Herbstlenz im November gibt es dann eine weitere Ausstellung zum Thema „Schöne Orte“. Die Ausstellung sei „als Motivation für Hausach selbst“ ironisch

zu betrachten und zeige die „Ästhetik des Auf- oder Abbruchs“, sagt José Oliver.

Die Schaufenstergalerie als „viel beachtete Ausstellung“ gibt es laut Christiane Agüera Oliver schon seit rund 15 Jahren, dieses Jahr werden in den Schaufenstern vom Tierladen über den Klosterplatz bis hin zur Apotheke „Eiche“ die Schaufenster bestückt und sollen zum Bummeln und Verweilen im Städtle und den angrenzenden Geschäften einladen.